



Drei Prachtstücke von Robert Cator: Die legendäre Harley Fat Boy, in absolut perfektem Zustand (oben links); das BSA Rennbike mit Jahrgang 1928 (oben rechts), welches nach wie vor einiges an Power auf die Strasse bringt, und wunderschön sowie zeitlos: Austin-Healey 3000 MK 1, komplett restauriert.

GEPFLEGTE GESCHICHTE



Robert Cator sammelt, pflegt, restauriert und fährt Oldtimer. Eine Passion, die ihn schon fast sein ganzes Leben lang begleitet. Nun hat er in Aarau für seine Schätze ein neues Zuhause gefunden.

TEXT UND FOTOS: CLAUDIO BRENTINI

Wenn man vom Seetal kommend durch das Städtchen Aarau fährt, den Fluss quert, ein paarmal links und rechts abbiegt, dann eine schmale Strasse hügelwärts nimmt und

schliesslich an einem Ort landet, an dem es nicht mehr weitergeht und der das Gefühl vermittelt, man sei in einem kleinen, wunderschönen Dorf gelandet, dann, ja dann ist man beim neuen Zuhause von Robert Cator, oder Rob, wie ihn alle nennen, angekommen. Drei historische Gebäude sind um eine Art Dorfplatz mit einem Brunnen, der von einer benachbarten Quelle gespeist wird, gruppiert und bieten viel Platz zum Wohnen und Sammeln. Aber nicht etwa die berühmten Kaffeebaumdeckeln, sondern Grösseres und viel Schwereres: zwei- und vierrädrige Oldtimer. Von denen stehen ein paar in den Räumlichkeiten des Holländers, pardon, Niederländers, der zwar schon seit über 30 Jahren in der Schweiz lebt, zum Glück aber seinen sympathischen Akzent noch nicht verloren hat.

EXPERTE FÜR DEN WELTVERBAND

Herumgeschraubt habe er schon als Kind, sagt Cator, und den Puch, der ihn bei Wind und Wetter zur 20 Kilometer weit entfernten Schule brachte, musste er am Laufen halten. So ergab sich das eine und das andere, kaufen, restaurieren, verkaufen, wieder kaufen, dieses mal etwas Teureres und so weiter – wie das halt bei Oldtimersammlern so läuft. Heute be-

sitzt er Motorräder und Autos, wahre Schätze, in Schuss gehalten, also fahrbereit, denn zum Rumstehen sind Fahrzeuge schliesslich nicht gemacht.

Rob Cator ist übrigens Ingenieur, kennt sich also mit Technik und nun im Speziellen mit Oldtimertechnik aus. Mittlerweile so gut, dass er für den Oldtimerweltverband FIVA als Experte für Oldtimer-Motorräder fungiert. Als solcher beurteilt er die Fahrzeuge und stellt, wenn alles klappt, den begehrten, international anerkannten FIVA-Pass aus, mit dem der Nachweis bezüglich Originalität und Authentizität des Fahrzeuges und die damit verbundene Geschichte belegt wird. Eine interessante Aufgabe, wie Cator betont. «Ich lerne immer wieder dazu und auch neue Fahrzeugtypen kennen.»

NACH OBEN GESCHRAUBT

Das, was er heute besitze, habe er sich alles selber erarbeitet. «Ich habe mich nach oben geschraubt», sagt der 61-Jährige und lacht. Natürlich sei Fahren sein Hobby, aber das Technische und die Restaurierungsarbeiten würden ihm genauso viel Spass bereiten. So kann er nun stolz zum Beispiel einen perfekt restaurierten Austin-Healy Jahrgang 1961 präsentieren, oder seine wunderschöne Harley Fat Boy 1991. Und auch das Rennmotorrad BSA, Jahrgang 1928, ist eingelöst und bringt stolze 100 Stundenkilometer auf die Strasse, was man angesichts der äusserst spartanischen Ausstattung des Bikes kaum glauben mag.





PFLEGE VON KULTURGUT

Nun renoviert Rob Cator die Gebäude in seinem neuen Zuhause in Aarau, die er und seine Partnerin erst vor Kurzen bezogen haben. Jahrelang lebte er in Beinwil am See, irgendwann brauchte er aber mehr Platz und den hat er nun gefunden. Schön ist, dass seine Oldtimer nicht zum Stillstand verdonnert sind, sondern gefahren werden. Freude bereiten ihm und seiner Partnerin dabei vor allem Ralleys oder Schaufahrten, wo die Oldtimerfans natürlich auch zeitgemäss gekleidet sind. «Wir sorgen für ein Kulturgut und werden dies irgendwann auch weitergeben», so Rob Cator. Diese Motoren und deren Pflege hätten also ihre Berechtigung, auch in Zeiten, in denen vor allem Elektromotoren im Trend seien. Wenn man die Fahrzeuge von ihm in dem perfekten Zustand sieht, versteht man sofort, was er damit meint. Hier steht Geschichte in den Räumlichkeiten, perfekt erhaltene und gepflegte Geschichte, die nach wie vor auch erlebt werden kann. In dem Sinne: weiterhin allzeit gute Fahrt und frohes Schrauben. —

Ein wunderschönes «Töffli» Jahrgang 58, und natürlich ist es ein Puch und in der Garage wartet der fahrbereite Jaguar E-Type Jahrgang 1967.

ANZEIGE

helvetia.ch/aarau

Altes Auto. Neue Delle.



Makellos repariert.

Ein guter Schadenservice ist einfach.
Sie kennen Ihre Bedürfnisse, wir die passende Lösung.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung



Silvio Petrecca

Versicherungs-/Vorsorgeberater

Generalagentur Aarau

T 058 280 33 11, M 079 332 87 05

silvio.petrecca@helvetia.ch

**Lassen
Sie sich jetzt
beraten!**